

Obwaldner Zeitung



Yann Sommer

Der Meistertitel mit Inter Mailand ist die Krönung des Nati-Goalies. 31

Mittwoch, 24. April 2024

AZ 6002 Luzern | Nr. 95 | Fr. 4.50 obwaldnerzeitung.ch

Ukraine-Gipfel: Die Schweiz gerät ins Getümmel der Weltpolitik

Bundespräsidentin Amherd verschickt bald die Einladungen für das Treffen auf dem Bürgenstock. Noch agieren China und die USA im Hintergrund. Kiew drängt voran – und Moskau attackiert den Bundesrat.

Stefan Bühler

Den Gipfel vereinbart haben Wolodimir Selenski und Viola Amherd im Januar in Bern gemeinsam. Doch nun zeigen Recherchen: Die Einladung soll von der Bundespräsidentin allein verschickt werden. Voraussichtlich nächste Woche ist es so weit.

Das Vorgehen zielt darauf ab, möglichst viele Staatschefs aus Ländern in die Schweiz zu locken, die nicht heute

schon der Ukraine-Koalition angehören, sondern eher Russland nahe stehen. Einer Einladung Selenskis würden diese wohl kaum Folge leisten – jener der Schweizerin hingegen schon.

Diese drei Themen stehen am Gipfel zur Diskussion

Das Bemühen der Schweiz, das Teilnehmerfeld zu vergrössern, zeigt sich auch in der Auswahl der Themen, die auf dem Bürgenstock diskutiert werden

sollen: Ernährungssicherheit, nukleare Fragen und humanitäre Probleme. Die heissen Eisen sind zurückgestellt: etwa der Rückzug der Russen, Reparationen oder ein Kriegstribunal.

Der Bundesrat versucht offensichtlich, den Eindruck zu vermeiden, bloss im Beifahrersitz Kiews mitzufahren – angesichts der Energie, mit der die seit Jahren im Kriegsmodus operierende ukrainische Regierung vorgeht, kein einfaches Unterfangen. Zugleich hat

Russland sein Lobbying gegen den Gipfel hochgefahren: «Die Schweiz hat sich von einem neutralen zu einem offen feindlichen Staat gewandelt», sagte Aussenminister Sergei Lawrow jüngst in Interviews. Derweil lassen China und die USA wohl bis zuletzt offen, ob sie am Treffen in der Schweiz teilnehmen werden. Ob US-Präsident Joe Biden vom Gipfel der G7-Staaten in Italien direkt in die Schweiz reist, entscheidet sich wohl erst ganz zuletzt. 3

Kommentar

Ein Netflix-Abo für die Kultur

Volksschulen dürfen seit einem Bundesgerichtsurteil von 2017 die Kosten für ausserschulische Expeditionen nicht mehr auf die Eltern überwälzen. Manchen Lehrpersonen ist ein Kultur-ausflug ins Theater deshalb zu teuer geworden. Vor allem, wenn der Kanton sich nicht an den Kosten für Theatertickets und an den Reisespesen beteiligt. Während man in Kantonen wie Zürich oder dem Aargau dank finanzieller Unterstützung und Vermittlungsarbeit jedes Jahr Zehntausende Kinder in Kulturinstitutionen lockt, liegen die Hürden für Lehrerinnen und Lehrer aus dem Kanton Luzern wesentlich höher.

In den Leistungsverträgen der Stadttheater wird seit Jahren kulturelle Teilhabe aktiv gefordert. Wer sich als Theater an ein preissensibles Publikum wie Kinder und Jugendliche richtet, der muss in vielen Kantonen die finanziellen Einbussen beim Ticketverkauf selbst schultern. Theater, die viel für die Gewinnung junger Publikumsgruppen tun, werden so bestraft.

Die mit Netflix und Tiktok konkurrierenden Theater wären aber dringend auf eine frühe Heranführung des jungen Publikums angewiesen. Am besten eine, die es möglich macht, über alle Kantonsgrenzen vom Schweizer Kulturanbieter zu profitieren – ähnlich wie bei einem Netflix-Abo. Ein paar Ostschweizer Kantone bieten so etwas Ähnliches schon heute an. Sonst sind die Bretter, die die Welt bedeuten, in wenigen Jahren nur noch Bretter, die für keinen mehr von Bedeutung sind.



Julia Stephan
julia.stephan@chmedia.ch

Reparieren statt wegwerfen

Sachseln Fitness-Trainer, Kindervelos, defekte Eisenbahnen, verschiedene Elektrogeräte oder Gegenstände aus Holz und Metall. Genau diese Dinge landen auf den Werkbänken des Repair Café in Sachseln. «Wir sehen uns nicht als Konkurrenz gegenüber dem Gewerbe. Selbst der Messerschleifer im Dorf äusserte sich positiv», sagt Theddy Frener, Leiter des Repair Café. Unterdessen herrscht ein Kommen und Gehen. Viele Besuchende sind von ausserhalb. Entstanden ist das Repair Café in Sachseln im Gleis 3, einer vor drei Jahren gegründeten Plattform für Seniorinnen und Senioren. «Die Mitarbeiterinnen wünschten sich mehr Betrieb im Büro. Da haben wir das Repair Café gegründet», so Frener. (sim) 19

Schulen scheuen Theaterbesuch

Kulturvermittlung 150 000 Schülerinnen und Schüler besuchen im Kanton Zürich jedes Jahr eine Kulturveranstaltung, im Kanton Aargau sind es 90 000. Doch nicht jede Schülerin in der Schweiz profitiert von einem so attraktiven Angebot wie in diesen zwei Kantonen.

Seit ein Bundesgerichtsurteil es Volksschulen verbietet, die Kosten für ausserschulische Aktivitäten auf die Eltern abzuwälzen, sind Theaterbesuche für Schulklassen nicht mehr so einfach durchführbar. Gerade in Innerschweizer Kantonen wie Luzern, Nidwalden und Uri ist das schulinterne Budget schnell mal aufgebraucht. (jst/sma) Kommentar 5. Spalte 14

Original erhaltener Löschzug am O-iO zu sehen



Am Oldtimer in Obwalden O-iO in Sarnen wird die Feuerwehr Luzern ihren kompletten Löschzug zeigen. Im Bild zu sehen: Marcel Spengler, Präsident IG Rundhauber (links) mit Hanspeter Sauter. 17

Bild: Philipp Unterschütz (Luzern, 30.3.2024)

ANZEIGE

Albin Kistler
Erfolgsrezept: Zutat #5
LEISTUNGS ORIENTIERT
Unsere Kultur: Hohe Leistungsbereitschaft ohne Verkaufsdruck.
Wir halten Wort.

